



SEHEN STATT HÖREN

...24. August 2013

1616. Sendung

In dieser Sendung:

(1581. Sendung vom 17.11.2012)

Taube Dolmetscher – Wo und wie werden sie eingesetzt?
Was sind ihre Stärken? Was sind die Voraussetzungen für ihre Arbeit?

Internetseiten mit Gebärdensprach-Videos:

(Klick auf Symbol Gebärdensprache / DGS, Video mit Knut Weinmeister erscheint)
„Herzlich willkommen auf der Internetseite der Bayerischen Behindertenbeauftragten“
(Bundesministerium für Arbeit und Soziales / Klick auf Button DGS / Video mit Dolmetscherin)
„Der Nationale Aktionsplan – was steht da alles drin?“

Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Was wir hier sehen, sind Beispiele für „barrierefreies Internet“: Wir klicken einfach auf ein Hand-Symbol, und schon kommt der Text als Video in Gebärdensprache. Nach einer neuen Verordnung ist es jetzt sogar Pflicht für alle Bundesbehörden, auf ihren Internetseiten Texte in Gebärdensprache anzubieten.

Beispiel: DGS-Video der Deutschen Bundesbank „Die Eurobanknoten“

„Seit wann sind Euro-Banknoten gesetzliches Zahlungsmittel? Seit dem 1. Januar 2002.“

Das machen die hörenden Dolmetscher, glauben sicher viele von Ihnen. Das stimmt, bis jetzt war das so. Aber in letzter Zeit sagen immer mehr Gehörlose: Das ist eine Aufgabe, die wir auch sehr gut übernehmen können – als taube Dolmetscher! Wie soll denn das gehen? denken da viele. Wo sollen die eingesetzt werden? Wie werden sie bezahlt? Haben sie überhaupt eine Qualifikation? Auf diese Fragen wollen wir in unserer heutigen Sendung Antworten geben und Beispiele aus der Praxis zeigen.

Film 1 Hamburg: Gebärdensprache

Haus außen / Schild „Gebärdensprache“ / Knut Weinmeister kommt in den Raum

Drei gehörlose Computerspezialisten gründeten im Jahr 2003 diese Firma. Knut Weinmeister ist Geschäftsführer und für die Übersetzungen zuständig. Heute liegt auf seinem Tisch der Bericht der Universität Halle zur Umfrage „GINKO“.

Ginko-Zettel (nah), Knut Weinmeister übt Übersetzung

Das 20seitige Papier soll fürs Internet in Gebärdensprache übersetzt werden. Zunächst erarbeitet sich Knut Weinmeister den Inhalt. Erst wenn er alles verstanden hat, kann er übersetzen.

Knut Weinmeister fragt Kollegin: Du Lea, hier gibt es die Formulierung „bevorzugte Berücksichtigung“. Das bezieht sich auf eine innerbetriebliche Weiterbildung, die in der

Firma angeboten wird. Ist damit gemeint, dass ein Gehörloser, der sich weiterbilden möchte, bevorzugt behandelt wird, sozusagen auf einer Warteliste an die Spitze rückt?

hörenden Kollegin Lea Schramm: Ich verstehe das so, dass es wichtig ist, dass Gehörlose bei einem Weiterbildungsangebot dabei sein dürfen und nicht außen vor gelassen werden sollen. Ob Dolmetscher hinzugezogen werden müssen, geht aus dem Text nicht hervor.

Knut: Mein Anspruch, der mir wichtig ist: Die Qualität muss stimmen! An aller erster Stelle steht also, dass der Inhalt eines Textes vollständig, zu 100% übertragen wird, und zwar angepasst an die Zielsprache, damit gehörlose Menschen wirklich (!) alles verstehen. Der Inhalt eines Textes muss ohne Auslassungen oder Veränderungen umgesetzt werden. Das ist unser Anspruch. Gehörlose Menschen

brauchen 100-prozentigen Zugang zu den Informationen aus der hörenden Gesellschaft.

Hörende Kollegin: Die hörende Kollegin Lea Schramm prüft die sachliche Richtigkeit der Übersetzung und protokolliert ihre Anmerkungen.

Auswertung Lea Schramm mit Knut: Ich habe mir zum Film aufgeschrieben, was mir aufgefallen ist. Zuerst ein allgemeiner Punkt: Im Text heißt es: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Du gebärdet: Arbeitnehmer und dann Mann / Frau. Ich überlege, ob es da eine bessere Möglichkeit gibt. Eine allgemeine Frage also.

Knut: Ok, das ist eine alte Diskussion: Die Überlegung, ob man in diesem Fall gebärdet „Arbeitnehmer“ und dann spezifiziert „Mann / Frau“, oder lieber „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ gebärdet. Das sollten wir im Gehörlosenkreis diskutieren.

Mandy Gnerlich geht zur Sitzgruppe

Die Firma beschäftigt neun Mitarbeiter, darunter vier gehörlose Dolmetscher.

Knut: ...es fühlt sich schon etwas umständlich an, zu gebärdet: Arbeitnehmer / Frau / Mann. Ich würde das gerne verändern, aber wie? Beide Geschlechter nicht zu berücksichtigen, finde ich nicht gut. Denn da geht es auch um die politische Korrektheit. Und wenn das im Text so steht, können wir es nicht einfach ignorieren.

Mandy Gnerlich: Ich kenne es bisher so, gebärdet als: Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer. In Berlin ist das eine geläufige Alternative mit der Endung ‚-in‘, wobei sich diese Variante auch in München und im Süden immer mehr ausbreitet.

Christine Weinmeister: Wartet mal, wie war das noch? Arbeitnehmer...nein: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Knut: Ok, ich übernehme es so: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Ralph Raule, 2. Geschäftsführer: Wir bekommen häufig Übersetzungsaufträge von Behörden und liefern das Ergebnis unserer Arbeit anschließend dort als Film gegen Bezahlung ab. Das Gebärdenvideo wird dann auf deren Homepage gestellt. Die Behörden geben die Produktion also im Interesse der Gehörlosen in Auftrag, haben aber keinen direkten Kontakt zu ihnen. Wir haben zwar den Kontakt zu den gehörlosen Nutzern, wickeln aber den Auftrag mit der Behörde ab.

Das Problem ist der Mangel an Kommunikation zwischen den beiden Gruppen. Die Behörde bekommt kein Feedback von den Gehörlosen, ob das Gebärdensprach-Video gut verstanden wird. Darin sehe ich eine Gefahr, denn dort fragt man sich möglicherweise irgendwann, ob das Angebot für Gehörlose überhaupt wichtig ist.

Reinkommen ins Studio

Vor der Studio-Aufnahme nimmt Knut Weinmeister die letzten Korrekturen vor.

Text (nah)

Videoaufnahme von Knut der Übersetzung im Studio: Um im Arbeitsleben Fuß fassen zu können, was ist da für hörgeschädigte Menschen wichtig? Dass sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickeln können, denn die Arbeitswelt verändert sich laufend... Was bedeutet das genau? Dass schwerbehinderte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – wenn sie im Beruf weiter kommen wollen – einen Anspruch haben, an Weiterbildungen der Firma teilzunehmen, die angeboten werden. Schwerbehinderte sind dabei bevorzugt zu berücksichtigen. Sie erhalten also Priorität.

Knut: Die Mitarbeiter, die wir für solch eine Übersetzungstätigkeit einstellen, brauchen ein Zertifikat als taube Gebärdensprachdolmetscher. Das ist für mich wichtig! Zum Zweiten haben wir bei unseren Übersetzungen immer eine zweite oder dritte Person mit im Boot. Es herrscht das „Vier-Augen-Prinzip“ zur gegenseitigen Kontrolle. Die Rückmeldungen führen zu einem besseren Ergebnis.

Kontrolle der Aufnahme durch Christine Weinmeister

Nach der Studio-Aufnahme prüft eine gehörlose Kollegin die Verständlichkeit der Übersetzung.

Gesicht nah / Schreiben

Gespräch zwischen Knut und Christine Weinmeister: Na, wie sieht's aus?

Ich würde sagen, dass es insgesamt wunderbar ist, nur eines müsstest du wiederholen: Du gebärdet „Arbeitnehmer-Personen-in“, es muss aber heißen „Arbeitnehmerin / Personen... und Arbeitnehmer / Personen“. Ach so, stimmt, das ist vertauscht...

Das ist die einzige Kleinigkeit. Sonst ist alles schön so und man versteht es gut. Würdest du das nochmal wiederholen, bitte?! – Ok, ich mach's nochmal. – Super, danke.

Moderation Jürgen Stachlewitz: Ab Dezember können wir die Endfassung der GINKO-Videos auf der Internetseite der Universität Halle anschauen. Unser nächstes Beispiel führt uns nach Aachen, und da geht es um das Dolmetschen zwischen Personen, in einer realen Situation. Können taube Dolmetscher das auch übernehmen? Wir treffen Ege Karar. Er beherrscht die deutsche und die türkische Gebärdensprache und er kann auch international gebärden. Damit möchte er vor allem Migranten helfen, in Deutschland Sprachbarrieren abzubauen.

Film 2 Aachen: Ege Karar

Unterwegs in der Stadt zur Uni Aachen / Ege Karar am PC

Ege Karar hat Gehörlosenpädagogik studiert und arbeitet an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen. Dort entwickelt er unter anderem Weiterbildungs-Konzepte für Gehörlose und hält Vorträge bei Behörden, um Informationsdefizite auf beiden Seiten abzubauen.

Tippen / Schrift auf dem PC-Monitor

Seminarkonzept „Kundenkontakt mit gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern“ für die Beschäftigten der Stadtverwaltung Köln

Büro total, mit Kollegen

Ege Karar fragt Kollegen: Mir fällt eben ein, dass es wichtig ist, auch eine Information über taube Gebärdensprachdolmetscher hinzuzufügen, denn die Kunden mit Migrationshintergrund haben nun mal keine Deutschkompetenz und es gibt ein Kommunikationsproblem. Also sollten wir schon im Vorfeld darüber informieren, dass es die zweisprachigen tauben Dolmetscher gibt, die zwischen der jeweiligen Landessprache und der Deutschen Gebärdensprache vermitteln können.

Kollegen: Ja, das muss dazu. - Das ist wichtig

Ege: Ich bin ja damit aufgewachsen, meine gehörlosen Eltern haben türkisch gebärdet. Ich habe türkische Freunde erlebt, die Probleme damit hatten, in Behörden mit den dortigen Beamten zurecht zu kommen und werde immer wieder Zeuge davon, welche Barrieren damit verbunden sind. Ich beherrsche sowohl die türkische als auch die deutsche Gebärdensprache und kann und möchte türkische Landsleute oder auch Gehörlose aus anderen Ländern unterstützen, damit sie die ganze Information erhalten. Das möchte ich gern für sie anbieten.

Ege unterwegs in Aachen / Begrüßung türkische Klientin: Ege Karar auf dem Weg zu einem Dolmetschereinsatz. Vor der Hörbehinderten-Beratungsstelle in Aachen trifft er seine gehörlose Klientin Günes Derscher. Sie

kommt aus der Türkei und beherrscht nicht die Deutsche Gebärdensprache.

Susanne Liauw, Soforthilfebüro: Wie kann ich helfen?

Günes Drescher, türkische Klientin

Ege: Sie möchte gerne einen Antrag auf Gehörlosengeld stellen. Ich kann türkische Gebärdensprache und kann deshalb vermitteln.

Hörende Beraterin Susanne Liauw: Ich kann nur ein bisschen gebärden und hole eine hörende Gebärdensprachdolmetscherin dazu. Gehen wir rüber ins Besprechungszimmer? Dort können wir uns unterhalten.

Besprechungszimmer – Leute kommen herein
Bei diesem Gespräch gewährleisten zwei Dolmetscher die Kommunikation in türkischer und deutscher Gebärdensprache. Das ist für alle Beteiligten eine neue Erfahrung.

Blatt nah

Gespräch mit Beraterin: Frau Günes, Sie wollen ja heute einen Antrag auf Gehörlosengeld stellen. Ich müsste Ihnen dazu einige Fragen stellen.

Übersetzung Dolmetscherin: Ja, okay, würde ich gern machen.

Beraterin: Für diesen Antrag brauchen Sie einen Nachweis Ihrer Gehörlosigkeit. Und für diesen Nachweis gibt es mehrere Möglichkeiten: Das Versorgungsamt kann eine Feststellung vornehmen. Sie können eine Bescheinigung des Facharztes beibringen oder Sie haben eine Bescheinigung einer Gehörlosenschule, dass Sie eine Gehörlosenschule besucht haben.

Übersetzung Ege + Dolmetscherin: Also dazu habe ich eigentlich keine Unterlagen... Also, ich bin von der Türkei nach Deutschland gekommen und ich habe keine Unterlagen.

Interview Susanne Liauw, Soforthilfebüro Aachen: Wir haben hier in der Beratungsstelle schon öfter mal Kommunikationsprobleme mit ausländischen Gehörlosen, da sich die Gebärdensprachen doch sehr unterscheiden und manchmal eben auch schwer zu verstehen sind. Eben in der Beratungssituation, das habe ich als sehr entspannend empfunden, da ich mich ja nur auf die Klientin konzentriere-

ren muss und die Gebärdendolmetscherin halt höre, dadurch auch nicht ständig von einem zum anderen gucken muss.

Günes Drescher: Ich hatte es früher schon erlebt, dass ich mit einem hörenden Gebärdensprachdolmetscher nicht so gut zurecht kam. Mit Ege geht das prima, das ist positiv für mich und ich kann ihn gut verstehen.

Interview Christel Straaten, Dolmetscherin: Man versteht vielleicht ein paar Gebärden, die einfach sind, wie Papier, Formular.... aber insgesamt ist keine Verständigung möglich. Von daher war es wirklich sehr wichtig, dass der andere Dolmetscher dabei war und für mich gedolmetscht hat – das war toll!

Interview Ege: In Amerika und England ist man im Hinblick auf taube Gebärdensprachdolmetscher schon wesentlich weiter, und die Gehörlosengemeinschaft dort weiß um deren Bedeutung. Davon sind wir hier in Deutschland weit entfernt und brauchen unbedingt Information, Aufklärungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Angebot der tauben Dolmetscher. Wir, aus der ersten Ausbildungsgruppe der tauben Dolmetscher bemühen uns bereits darum, halten Vorträge zu diesem Thema und klären auch im Internet darüber auf. Ein Beispiel dafür war auch auf

den Kulturtagen in Erfurt zu sehen, wo wir auf der Bühne international gebärdet haben. Da haben sich in der ersten Reihe die Leute angestupst und gefragt, weshalb hier alles doppelt gebärdet wird. Einer hat es dann allen mitgeteilt, dass das internationale Gebärden sind, für die Besucher aus anderen Ländern. Ah, hieß es dann, das wusste ich nicht. Wir erleben immer wieder und wir werden auch darauf angesprochen, dass man erstaunt ist darüber, dass international gedolmetscht wird und dass es so etwas gibt. Ja, es gibt eben internationale Gäste auf unseren Kulturtagen! Das zeigt, dass es noch nicht selbstverständlich ist. Das braucht Zeit!

Theaterszene mit tauben Dolmetschern
Kulturtage der Gehörlosen, Erfurt 2012, DDR-Abend:

Was steht denn da? - Da steht: Die DDR hält einen Rekord. Wir haben den zweiten Platz bei den Ehescheidungen! - Bei den Scheidungen?!

Christian Rathmann dolmetscht / Ege Karar und Mark Zaurov auf der Bühne

Zwei Gehörlose spiegeln die DGS-Gebärden der Darsteller für die beiden tauben Dolmetscher auf der Bühne, die simultan in die internationale Gebärdensprache übersetzen.

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Dieses Beispiel hat gezeigt, welche großen Vorteile es hat, wenn der Dolmetscher die Landesgebärdensprache des Migranten beherrscht. Aber es werden zwei Dolmetscher benötigt, und dafür ist die Bezahlung noch nicht geregelt. Nur bei Gericht hat man in solchen Fällen Anspruch auf Bezahlung eines zusätzlichen Dolmetschers. Wie sieht es nun mit der Qualifikation der tauben Dolmetscher aus? Ege Karar, Knut Weinmeister und ihre Kollegen haben sich das nötige Rüstzeug an der Universität Hamburg erworben – in einem Weiterbildungsstudium, das sie erfolgreich abgeschlossen haben..

Film 3 Dolmetscherausbildung in Hamburg

Gebärdensprachinstitut Hamburg außen / Prospekte: Masterstudiengänge /

Brainstorming: Was ist dolmetschen? / Studenten diskutieren

Seit 2010 läuft an der Universität Hamburg das weiterbildende Studium

„Tauben Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher“.

Karte wird beschriftet / Rafael Grombelka und Kilian Knörzer diskutieren

16 Gehörlose aus ganz Deutschland kamen an den Wochenenden, um Dolmetschen zu lernen.

Prof. Christian Rathmann, IDGS, Uni Hamburg:

Wenn die Teilnehmer alle Ausbildungsmodule erfolgreich absolvieren, erhalten sie zum Schluss ein Universitätszertifikat. Das alleine reicht aber noch nicht. Sie können sich dann im Anschluss für die staatliche Prüfung in Darmstadt anmelden. Dort wurden bisher bereits hörende Gebärdensprachdolmetscher geprüft. Nun wird es die Möglichkeit geben, sich als gehörloser Gebärdensprachdolmetscher prüfen zu lassen. Nach erfolgreichem Bestehen sind sie dann den anderen Gebärdensprachdolmetschern gleich gestellt, weil sie dann auch staatlich anerkannt sind.

Ege Karar an der Tafel / Gruppe mit Christine

Ege Karar und die anderen Teilnehmer haben 2011 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen hat der zweite Durchgang begonnen – mit 17 Teilnehmern.

Mark Zaurov: Im Studium hatten wir Unterricht zu den Themen Rolle, Ethik, Gedächtnistraining und wie man gleichzeitig Inhalte aufnehmen und abgeben kann, auch dazu, wie man sich in bestimmten Situationen verhält. Wann nehme ich mehr Raum ein und wann halte ich mich eher zurück? Was kann ich, worin bestehen meine Pflichten, wo sind meine Grenzen?

Christine Weinmeister: Ganz besonders gelernt habe ich, zu erkennen, was ein schrift-

lich formulierter Satz aussagt. Was ist die Absicht dahinter, das Ziel? Ich muss einen Text also erst mal verstanden haben, um ihn dann umsetzen zu können, abhängig von der jeweiligen Zielgruppe. Und dann geht es um das Wie der Übersetzung – dass ich Bilder benutze, um Inhalte klar zu machen. Dazu habe ich unglaublich viel gelernt.

Knut Weinmeister: Seit acht Jahren hatte ich schon in diesem Bereich gearbeitet, aber ohne eine berufliche Bescheinigung! Mit der Ausbildung zum tauben Dolmetscher und der abschließenden Prüfung erhielt ich eine schriftliche Bestätigung über meinen Beruf!

4. Moderation Jürgen Stachlewitz:

In diesem Film haben wir auch Rafael Grombelka gesehen. Er hat sich nach seiner Ausbildung in Hamburg bei einer Dolmetscherfirma in Köln beworben. Dort arbeiten elf festangestellte hörende Gebärdensprachdolmetscher, die zu verschiedenen Einsätzen vermittelt werden. Rafael absolviert nun als erster tauber Dolmetscher dort ein sechswöchiges Praktikum und hofft danach auf einen festen Arbeitsplatz.

Film 4 Rafael Grombelka / Skarabee

Ankommen mit Auto bei Skarabee / Telefonat hörende Kollegin

Skarabee, mein Name ist Freh. Schönen guten Tag! Ja, nächste Woche Dienstag. Das wird sicher möglich sein. Danke!

Hörende Kollegin gebärdet mit gehörloser Kollegin

Für nächsten Dienstag um 10 ist ein Termin reingekommen..

Rafael Grombelka kommt ins Büro

Gespräch Eva Tichy und Rafael Grombelka: Hallo! – Hallo! – Gut, dass du da bist. Kannst du nächsten Dienstag 10 Uhr dolmetschen? –

Ich meine, dass das geht, ja! – Super, dann trag ich es ein.

Rafael-Evitan Grombelka: Ich bin nicht einfach so ohne Umwege tauber Gebärdensprachdolmetscher geworden. Dazu gibt es eine Vorgeschichte. Das Arbeitsamt schickte mich in verschiedene Berufsbereiche und kam zu dem Ergebnis, dass ich mich doch sichtlich gut als Bäcker oder Maler eignen würde. Bei meiner Statur könnte ich doch gut malern gehen. Was aber in mir steckt, meine Talente und Stärken, spielten dabei keine Rolle. Ich weigerte mich bis zuletzt in die vorgeschlagenen Berufe zu gehen und widmete mich dem Theater, arbeitete im kreativen Be-

reich. Als dann die tauben Gebärdensprachdolmetscher aufkamen, habe ich es damit versucht und wurde fündig: Das ist genau der passende Beruf für mich!

Interview Magdalena Meisen: Rafael kann russisch, polnisch, litauisch und international gebärdet einerseits – und andererseits ist er einsetzbar für zum Beispiel mehrfach behinderte Gehörlose oder für psychisch kranke Gehörlose oder für Menschen mit kognitiven Einschränkungen. Für diese Gruppen kann er gut angepasst dolmetschen. Ich als hörende Dolmetscherin benutze... es wurde mal gesagt „hörende DGS“. Rafael dagegen hat die Gehörlosigkeit im Blut. Gebärdensprache ist seine Erstsprache und seine Muttersprache.

Magdalena und Rafael auf dem Weg zu Phoenix / Gang und Blick in den Raum

Premiere beim Fernsehsender „Phoenix“ in Bonn: Rafael Grombelka wird als erster Gehörloser live die Tagesschau dolmetschen! Vorher geht er noch einmal die Nachrichten der „Heute“- Sendung mit seiner hörenden Dolmetscher-Kollegin durch.

Ausschnitt „Heute“-Sendung

Obama geht in die Offensive. Er muss die Steuern für die Mittelschicht senken...

Maggie und Rafael bei der Vorbereitung

Mittelschicht...so gebärdet, oder?

Was bedeutet „Mittelschicht“?

Er meint die „normalen“ Leute, nicht die Reichen, nicht die Oberschicht. Auch in Bezug auf Bildung.

Magdalena Meisen erklärt, Rafael fragt nach

Maggie: Gestern Abend war das TV-Duell.

Rafael: Er war erst nicht konzentriert, nicht so in Form, und ist nun stärker, okay!

Interview Magdalena Meisen, Skarabee: Ich weiß einfach von vielen Aussagen Gehörloser, die immer wieder sagen: „Die Tageschaudolmetscher, die gebärden nicht wie Gehörlose.“ Wir haben im Team überlegt, wie unsere Gebärden in Führungszeichen mehr „gehörlosisch“ werden? Also übten wir mehr mit Bildern zu arbeiten. Aber... so richtig wurde es nicht, weil ich nun mal die ganze Zeit den Ton höre. Die tauben Dolmetscher haben diesen Einfluss nicht und schaffen es, mehr Bilder zu produzieren. Für uns ist einfach das Wichtigste, dass der Zuschauer es richtig gut versteht. Und jetzt, glaube ich, stehen wir am Anfang eines politischen Kampfes um Fragen wie: Wer bezahlt das? Die Doppelbesetzung? Die Arbeitsassistenz für die tauben Dolmetscher? Darum bemühen wir uns jetzt. und ich hoffe, dass die Gesellschaft diese Dinge anerkennen wird.

Rafael Grombelka in der Maske

Der Countdown läuft: Noch 15 Minuten bis Sendebeginn.

Hände schminken

Rafael Grombelka vor Spiegel: Nein, die große Nervosität ist noch nicht da. Es geht ja noch nicht los. Wenn dann die live-Übertragung beginnt, werde ich aufgeregt sein. Ich muss mich dann zusammen reißen und Sicherheit ausstrahlen.

Letzte Vorbereitungen mit der Regie

Maggie: Können wir grad noch mal das gestanzte Bild zeigen bitte? Warte mal eben. (Zur Regie) Kannst du mit der Kamera ein bisschen weiter weg gehen?

Mann: Okay? Okay, jetzt?

Maggie: Super!

Mann: Dann schalte ich wieder um auf Sendedeweg.

Maggie: Danke!

Regie: Tagesschau beginnt, mit Dolmetschereinblendung von Rafael: Hier ist das

erste Deutsche Fernsehen mit der Tagesschau. Guten Abend, meine Damen und Herren. Ich begrüße Sie zur Tagesschau. Knapp 3 Wochen vor der Präsidentenwahl in den USA haben sich beide Kandidaten einen hef-

tigen Schlagabtausch geliefert. Experten gehen dennoch von einem engen Rennen bis zur Wahl aus. Der Präsident auf dem Weg nach Iowa. Nach dem erfolgreichen Duell eilt Obama schon wieder zum nächsten Auftritt. Diesmal kann er zufrieden sein. Alle Umfragen sehen ihn als Sieger der Debatte.

Studio mit Rafael Grombelka vor der Kamera und Magdalena Meisen im Hintergrund: Angriffslustig geht Obama in die

Offensive, wirft seinem Herausforderer mehrfach vor, die Unwahrheit zu sagen. Romney hingegen *wirbt mit moderaten Positionen* um die politische Mitte. Als er sich scharf von George W. Bush distanziert, sprechen Kommentatoren von Mord in der politischen Familie.

Ende der Tagesschau / Im Studio

Maggie: Super hast du das gemacht!

Rafael Grombelka: Das bedeutet nicht, dass die hörenden Dolmetscher schlechte Arbeit leisten. Der Inhalt ist klar gedolmetscht, nur ist es eben nicht ihre 100%-ige Muttersprache – es ist ihre Zweitsprache. Ich nehme den Inhalt auf und setze ihn um in meine Erstsprache. Ich feile am Ausgangstext und verwende klare Bilder, nutze den Gebärdenraum optimal für Verortungen aus. Die hörenden Dolmetscher sind auch gut. Wir arbeiten sehr eng zusammen. Ich brauche sie und sie brauchen mich.

Tagesschau-Auswertung

Rafael: Hier, was hast du damit gemeint, mit „achter, achter...“? Jedes 8. Jahr?

Maggie: Nein, die jeweils achte Person.

Rafael: Ach so „achte“. Dann hätte man das so zeigen können. Immer die achte.

Maggie: Ja genau, jeder Achte zählt.

Rafael: Ach so, wie wenn man abzählt!

Dolmetscher-Sitzung bei Skarabee

Magdalena Meisen: Kommen wir zum nächsten Punkt der Teamsitzung: Wie ihr wisst, hat Rafael hier sein Praktikum gemacht. Und gestern hat er das erste Mal live die Tagesschau gedolmetscht. Vielleicht mögt ihr ihm jetzt Rückmeldungen geben, wer es denn gesehen hat.

Bastienne Blatz: Ich habe es gestern auch gesehen und was mir gut gefallen hat, war seine durchgängig freundliche Ausstrahlung, gut, ja!

Eva Tichy: Ich musste natürlich einschalten und mir den ersten tauben Dolmetscher dort anschauen. Er wirkte unglaublich ruhig. Mir war klar, dass er Magengrummeln haben

MUSSTE, aber er ließ sich nichts anmerken.
Toll!
Facebook-Reaktionen der Gehörlosen
„Weltpremiere beim Phoenix mit taube Gehörlose-Gebärdensprachdolmetscher Rafael-Evitan Grombelka“ „woow... wenn ich ehrlich sein will... dein Gebärdensprache ist mir sehr angenehm als Dolmetschern!!!! SUPER Top für dein erstes Fortschritte!“ „Herzliche Glückwünsche, Rafael. Wir sind stolz auf dich. Endlich ein gehörloser Moderator für die Gehörlosen. Danke. Mach so weiter, viel Erfolg und Glück.“

Berichte:	Elke Marquardt
Kamera:	Andreas Göths, Roland Holtz, Daniel Hunger, Uwe Englert
Schnitt:	Beate Uhlig
Dolmetscher & Sprecher:	Rita Wangemann, Holger Ruppert, Anna Willmerdinger, Ariane Payer

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Wir freuen uns sehr, dass wir bei dieser Premiere dabei sein konnten: Zum ersten Mal hat ein Gehörloser im Fernsehen die Tagesschau gedolmetscht! Inzwischen hat Rafael auch seinen Arbeitsvertrag bei Skarabee unterschrieben, und wir werden ihn sicher noch öfter bei Phoenix sehen können.

Ausschnitt aus „Phoenix“, Tagesschau vom 16. Oktober 2012

Sehr milde Luft strömt ab morgen zu uns. Der Süden und der Osten profitieren bereits von dem Hoch, das sich vom Mittelmeer nach Norden und Osten ausdehnt. In die anderen Landesteile lenkt ein Tief morgen noch viele Wolken. Die Wolken in der Mitte ziehen in der Nacht ostwärts, sie bringen nur wenig Regen...

Jürgen weiter: Soweit zu Rafael. Wir wünschen auch den anderen tauben Dolmetschern, dass sie in Zukunft gute Aussichten haben, ihre Tätigkeit ausüben zu können, ob hauptberuflich oder nebenberuflich. Schön finde ich auch, dass die professionellen hörenden Dolmetscherinnen und -Dolmetscher ihre neuen gehörlosen Kollegen willkommen heißen und beide Seiten gut zusammenarbeiten wollen. Das war's für heute – tschüss, bis zum nächsten Mal!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@br.de
Internet: www.br.de/sehenstatthoeren

<p>Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2013 in Co-Produktion mit WDR Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V. Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751 Einzel-Exemplar: 1,46 Euro</p>
